

Liberty-Taufe

Liberty hat den Winter auf einem angemieteten Trailer verbracht. Ich habe mich fleißig mit ihren Innereien befasst und kenne sie nun schon viel besser.

Den ganzen Winter über haben Änderungen/Verbesserungen die Liberty weiter aufgewertet. Im Frühjahr sind auch die Decks für den neuen Anstrich vorbereitet. Die Anstricharbeiten sind etwas problematisch in der freien Natur, es ist trotzdem ganz



gut gelungen. Dann wird noch das bestellte Bimini-Top geliefert und es ist alles bereit für die Tauffeier.

Ich habe Kumpel Heinz gebeten, die Taufrede zu halten.

Liberty bereit für die Taufe

Freunde, Bekannte und die Crews der

umliegenden Boote werden geladen und nur das Wetter kann uns noch einen Streich spielen. Der Tag der Taufe ist auch tatsächlich regnerisch, aber Liberty ist in ihrem funkelnden neuen Kleid, über alle Toppen geflaggt, bereit für den großen Tag.



die ersten Taufgäste trudeln ein

Allmählich treffen die Gäste ein. Jeder bekommt ein Glas in die Hand, der stolze Eigner nimmt die Glückwünsche und Geschenke entgegen, die ersten Innenbesichtigungen der Liberty sind unvermeidlich, aber dann kommen wir doch

noch zur Taufprozedur.

Eigentlich habe ich von Heinz nur eine launige Taufrede erwartet. Er überrascht aber die gesamte Taufgesellschaft mit einer perfekten Show, bei der auch Elke beteiligt ist.

Alleine die Story zum Schiffsnamen ist einfach zum Piepen.

In der anschließenden Show zeigt der Taufredner immer wieder positive Ansätze in denen Liberty ob ihrer Schönheit gelobt und zum Gehorsam gegenüber ihrem Eigner verpflichtet wird, aber schon nach wenigen Sätzen gleitet er immer wieder ab in ein sehr pessimistisches Szenarium, bei dem die schlimmsten Katastrophen heraufbeschworen werden.

Immer wenn es ganz schlimm wird greift Elke ein und bremst den Pessimisten mit harschen Worten.

Die Show gipfelt darin, dass Elke schließlich die Geduld verliert mit dem Miesmacher und ihn derart über das ganze Vorschiff prügelt, dass er über die Reling ins kalte Mainwasser stürzt.

Die ganze Gesellschaft ist total verblüfft. So etwas hat die Welt noch nicht gesehen. Ich mache mir Sorgen, dass Heinz einen Schock bekommt in der kalten Brühe. Wir sehen nämlich nichts von ihm, weil er an der landabgewandten Seite ins Wasser stürzte. Ich springe auf die Liberty und will dem einsamen Schwimmer den Rettungsring elegant über den Kopf werfen. Der Ring fällt aber nicht um, sondern auf seinen Kopf und das hat den guten Heinz dann doch irritiert.

Ich glaube, dass der Hafen noch keine so originelle Schiffstaufe erlebt hat. Noch Jahre später werden sich die Gäste voller Vergnügen daran erinnern.

Die ganze Geschichte ist so vergnüglich, dass ich sie hier auf den folgenden Seiten eingearbeitet habe.



BRIANNIA 1840



SERVIA 1881



MAURETANIA 1907



AQUITANIA 1913



MAJESTIC 1934



QUEEN MARY 1936



QUEEN ELIZABETH 1938



DIE FLOTTE 2000

QUEEN ELIZABETH 2



CARONIA



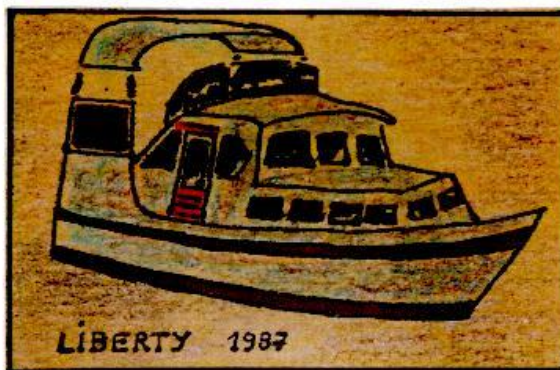
Die wahre Geschichte der Konstruktionsentwicklung der Liberty

und die noch wahrere darüber, wie sie zu ihrem Namen kam.

Desweiteren erfolgen Ermahnungen an die verschiedenen Schiffsteile, ihre Aufgaben ordentlich zu erledigen, und es wird geschildert, was passiert, wenn sie es nicht tun. Zum Schluß erfolgen noch die wichtigsten üblichen Glückwünsche.



Geschrieben im Jahr 01 am 17. Juni anlässlich der Tauffeier des Schiffes



LIBERTY 1987



Heint

Der Schiffsname:

Sie saßen am Frühstückstisch, das frischgebackenen Eigner-Ehepaar und einige gute Freunde, um die Überführung zu besprechen.

Da klingelt das Telefon:

„Das ist für dich“ sagte die Frau zu ihrem Mann.

Eigentlich waren bisher die meisten Anrufe immer für sie, aber sie hatte keine Lust, vom Kaffeetisch aufzustehen.

Da war sie wieder, die Situation, in der er normalerweise auf diesen Sachverhalt aufmerksam machte und darauf hinwies, dass das Telefon sowieso nur für sie da ist und dass die Telefonrechnung des letzten Monats wieder mal sein halbes Gehalt verschlungen hat und warum sie nach einem 3-stündigen Treffen mit ihrer Freundin diese dann nochmals anruft um eine weitere Stunde Gebühren auflaufen zu lassen.

Aber sie hatten Besuch! So tritt er also missmutig zum Telefon.

„Wer ist denn dran?“ rief seine Frau ihm nach, als er gerade den Hörer abgehoben hatte.

„Wer ist denn dran, wer ist denn dran“ äffte er brummend vor sich hin.

„Hier ist der Schiffsmaler“ klang es aus dem Telefon, **„ich soll den Namen ihres Schiffes auf den Rumpf malen. Wie soll es denn heißen?“**

„Hab ich euren Leuten doch schon hundertmal gesagt!“ antwortet er ärgerlich. Da war sie wieder, die Situation, in der Zahlenangaben nicht aus dem bei uns gebräuchlichen Dezimalsystem stammen und in der Unbeteiligte als Blitzableiter für den eigenen Frust benutzt werden.

„Was hast du schon hundertmal gesagt?“ kam aus dem Esszimmer die Frage seiner Frau.

„Den Namen des Schiffes“ rief er zurück.

„Ja, den Namen des Schiffes brauche ich“ bestätigt der Schiffsmaler durchs Telefon.

„Wieso sagst du denn hundertmal den Namen unseres Schiffes?“ fragt seine Frau pikiert. **„Komm lieber her und frühstücke mit uns. Willst du Kaffee oder doch lieber Tee?“**

Da war sie wieder, die Situation, in der sie Alternativen anbot, aber durch die Art der Satzbildung keine echte Wahl ließ.

Würde er jetzt Kaffee sagen, käme unverzüglich von ihr die Frage, ob er auch an sein Herz denke und der Arzt habe doch gesagt ... und mehr Sport täte auch ganz

gut und dass er wieder heimlich rauche, habe sie auch schon gemerkt und jedes Kind weiß doch, dass rauchen impotent macht!
Das alles würde sie sagen! Obwohl sie Besuch hatten.

„Lieber Tee!“ presste er aus sich heraus.

„Ein schöner Name“ sagte der Schiffsmaler und legte den Telefonhörer auf.

Ansprache an das Schiff:

Heinz auf dem Vorschiff der Liberty setzt an zur Taufrede, Elke (noch an Land)

Doch nun zu dir, du edles Schiff aus Stahl.

Ich wähle eine Sprache, die deinem Alter angemessen und dem des Eigners.

Dein Rumpf, aus dünnem Eisenblech geformt und mit viel Farbe eingehäutet, soll stets dem Wasser widersteh`n, das gierig sucht den Weg ins Innere.

Bleib stets verschont von garstig Schrammen!

Und wehr dich gegen Algenwuchs, der im Gespann mit Kalkgetier dir deine glatte Haut verrunzeln will, um schnelle Fahrt durchs Wasser abzubremsen.

Und roste nicht!

Durch Korrosion/Elektrolyse ward mancher Rumpf schon so porös wie Knäckebrot, das Opa in den Kaffee stippt, weil sein Gebiss im Kukidentglas sich erholt. Ein solcher Rumpf, nur leicht berührt von Treibholz oder fremden Schiffen, gibt freien Weg den Wassermassen, die gurgelnd strömen in des Schiffes Bauch. Und lechzend suchen nach Geräten, die – wenn sie nass – nicht funktionieren. Da zischt's und knistert's allerorten. Da sucht sich der Elektrostrom ganz neue Wege. Die Amperes fließen durch manch Kabel, das nur für Milli-Amp's gedacht. Da schmort's und brutzelt's! Hei, welch ein Spaß!

Wenn dann noch die Explosion des Gasherds alles andre übertönt; wenn lichterloh aus den zerborst'nen Fenstern die Flammen schlagen und lüstern Nachbarschiffe streicheln!

Und wenn der halbe Hafen brennt, und an den Uferpromenaden mit off'nem Mund die Leute starren, in deren Schlund der Schein der Feuer dringt, erbarmungslos den Zustand ihrer Zähne zeigend.

Und wenn dann noch die Ebbe kommt und alles Wasser, das man zum Löschen hätt' gebrauchen können verschwindet flugs!?

Dann weh dir Stadt, die du bisher so friedlich lagst am Hafen!
In Windeseile kommt die Feuersbrunst auch über dich!

Elke greift ein:

Halt ein! Halt ein!

Bedenke den Anlass deiner Rede!

Und kehr zurück zu friedlichem Geplauder!

Nun gut.

Zurück zu dir, du edles Schiff aus Stahl und dir, du Motor nebst Schraube, Welle und Getriebe.

Bringt stets die Kraft, die euch gegeben bis hin zum Heck. Auf dass das Schiff mit mächt'gem Schub das Wasser teilt.

Gehorcht dem Eigner! Denn er versorgt mit Schmierstoff euch und auch mit Diesel. Fahrt vorwärts, wenn ihr vorwärts fahren sollt und rückwärts, wenn's dem Steuermann beliebt.

Dreht freudig euch im Walzertakt der Kolben und Gestänge.

Und lauft nicht heiß!

So manch verliebtes Walzerpaar, obwohl recht gut geschmiert vom Schweiß, lief heiß, geriet in Flammen gar.

Sind dort die Folgen noch erträglich, ein Brand im Motorraum ist's nicht!

Wenn die Hitz das Blech erweicht, das berstend sich Befreiung sucht vom Druck;

wenn Diesel brennt und Kunststoffplatten die Luft mit gift'gen Gasen schwängern;

wenn durch den aufgeriss'nen Rumpf die Wassermassen inwärts stürzen und

lechzend suchen nach Geräten, die – wenn sie nass – nicht funktionieren.

Da zischt's und knistert's allerorten. Da sucht sich der Elektrostrom ganz neue Wege.

Die Amperes fließen durch manch Kabel, das nur für Milli-Amp's gedacht.

Da schmort's und brutzelt's! Hei, welch ein Spaß!

Elke greift ein:

Halt ein! Halt ein!

Bedenke den Anlass deiner Rede!

Und kehr zurück zu friedlichem Geplauder!

Nun gut.

Zurück zu dir, du edles Schiff aus Stahl, und dir, du Anker mit deiner Ankerkette.

Halt stets dich fest an jedem Ankergrund! Grab tief dich ein mit Deinen Flunken, wenn Sturm und Wellen hart am Schiffe zerren.

Wie Mann und Frau, gekettet aneinander durch Ehebund, sollst du das Schiff am Ankergrunde binden.

Doch wenn sein Glied versagt?

Wenn nur ein Glied zerbricht im Bund der Kettenglieder!?

Wenn deine Crew nicht Ankerwache hält nur weil sie glaubt hier stiehlt man Anker nicht!?

Dann weh dir Schiff!

Dann treibst du hin, du edles Schiff aus Stahl ohn' deinen Anker.

In Lee, da lauert schon das Ufer mit mächt'gem Fels.

Bei jeder Welle, die das Schiff dem Unheil näher treibt, klatscht Wasser hoch am Bug. Als wollt es applaudieren den Urgewalten der Natur.

Und dann der Rums!

Ein Riss im Rumpf gibt freien Weg den Wassermassen, die gurgelnd strömen in des Schiffes Bauch und lechzend suchen nach Geräten, die – wenn sie nass – nicht funktionieren.

Elke greift ein:

Halt ein! Halt ein!

Bedenke den Anlass deiner Rede!

Und kehr zurück zu friedlichem Geplauder!

Nun gut.

Zurück zu dir, du edles Schiff aus Stahl, und allen deinen Teilen.

Ich wünsche dir auf allen deinen Wegen: bleib heil!

Und auch dem Skipper, der dich führt, wünsche ich: bleib heil!

Der Crew, die hilfreich geht zur Hand bei den Manövern, sag ich: bleib heil!

Vor allem aber wünsch ich dir stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Die Taufe: Heinz gießt Sekt über das Schiff.

dann verschmitzt:

Wenn in dem Handbreit Wasser aber ein faustdick Stein mit spitzen Kanten versucht sich in den Rumpf zu bohren?

Elke verliert die Geduld, stürmt auf das Schiff und prügelt Heinz übers Vorschiff, bis er über die Reling ins Wasser stürzt. Noch aus dem Wasser tönt's:

Ein faustdick Stein versucht sich in den Rumpf zu bohren.
